

# **Die Bedeutung der Geschichte für die Verkündigung des Amos und Hosea**

von

**Julius Rieger**

Dr. phil.

Pastor und Studieninspektor



1929

Verlag von Alfred Töpelmann in Gießen

**Alle Rechte vorbehalten**

**Printed in Germany**

### Vorbemerkung.

Die vorliegende Arbeit ist Anfang 1926 entstanden und kann aus mannigfachen Gründen erst jetzt im Druck erscheinen.

Für reiche wissenschaftliche Förderung, insbesondere auch bei der Ausarbeitung dieser Studie, bin ich zu größtem Dank verpflichtet Herrn Professor D. Dr. J. HAUSHEER in Zürich und vor allem Herrn Professor D. Dr. O. EISSFELDT in Halle (Saale), der auch eine Korrektur kritisch mitgelesen hat. Bei der Durchsicht der Korrekturbogen halfen mir ferner die Herren Predigtkandidaten H. ARNOLDT und W. HOLLAND, denen ich auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche.

Naumburg (Queis), im Dezember 1928.

J. RIEGER.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	III
Literaturverzeichnis . . . . .	V
Abkürzungen . . . . .	VII
Verzeichnis der behandelten Stellen . . . . .	VIII
Druckfehler und Nachtrag . . . . .	VIII
§ 1. Einleitung . . . . .	1—2
I. Kapitel. Amos.	
§ 2. Erwähnungen der Volksgeschichte . . . . .	2—21
§ 3. Die allgemeine Geschichtsauffassung . . . . .	22—44
II. Kapitel. Hosea.	
§ 4. Die Volksgeschichte . . . . .	45—78
§ 5. Die allgemeine Geschichtsbetrachtung . . . . .	78—94
III. Kapitel. Zusammenfassung und Ergebnisse	94—115
Tabelle zu S. 112 f. . . . .	116

---

## Literaturverzeichnis.

- A. ALLWOHN, Die Ehe des Propheten Hosea in psychoanalytischer Beleuchtung 1926.
- A. ALT, Israel und Ägypten, die politischen Beziehungen der Könige von Israel und Juda zu den Pharaonen nach den Quellen untersucht 1909.  
— Hos. 5, 8—6, 6 in NKZ., 30, 1919, S. 537—568.
- E. BALLA, Die Droh- und Scheltworte des Amos (Leipziger Reformationsprogramm) 1926.
- W. W. GRAF BAUDISSIN, Kyrios als Gottesname im Judentum und seine Stelle in der Religionsgeschichte 1926—1929, Bd. III.
- E. BAUMANN, Der Aufbau der Amosreden 1903.
- W. BAUMGARTNER, Kennen Amos und Hosea eine Heilseschatologie? in Schweizerische Theologische Zeitschrift 30, 1913, S. 30 ff.
- A. BERTHOLET, Zu Amos 1, 2 in BONWETSCH - Festschrift 1918, S. 1—12.
- K. BUDDE, Das nomadische Ideal im AT. in Preußische Jahrbücher 85, 1896, S. 57—79.  
— Zu Text und Auslegung des Buches Amos in JBL. 43, 1924, S. 46—131 und 44, 1925, S. 63—122 [oft zitiert „BUDDE“].  
— Der Abschnitt Hos. 1—3 und seine grundlegende religionsgeschichtliche Bedeutung in ThStKr. 96/97, 1925, S. 1—89.
- L. DÜRR, Ursprung und Ausbau der israelitisch-jüdischen Heilands-erwartung 1925.
- O. EISSFELDT, Hexateuchsynopse 1922.  
— Die Quellen des Richterbuches 1925.
- H. GRESSMANN, Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie 1905.  
— Die Anfänge Israels (= SAT. I, 2) 1914, <sup>2</sup> 1922.  
— Die älteste Geschichtsschreibung und Prophetie Israels (= SAT. II, 1) 1910, <sup>2</sup> 1921.  
— Mose und seine Zeit 1913.  
— AOTB. 1909, <sup>2</sup> 1926/27.

VI

- H. GUNKEL, Schöpfung und Chaos in Urzeit und Endzeit 1895,  
<sup>2</sup> 1921.  
 — Genesis, <sup>4</sup> 1917.
- M. HALLER, Edom im Urteile der Propheten in MARTI-Festschrift  
 1925, S. 109—117.
- W. VON HAUFF, Sexualpsychologisches im AT. 1924.
- J. HEMPEL, Jahwe-Gleichnisse der israelitischen Propheten in ZAW.  
 42 (NF. 1), 1924, S. 74—104.  
 — Gott und Mensch im AT. 1926.
- R. KITTEL, Geschichte des Volkes Israel I<sup>5-6</sup> 1923; II<sup>6</sup> 1925.  
 — Gestalten und Gedanken in Israel 1925.
- P. KLEINERT, Die Propheten Israels in sozialer Beziehung 1905.
- L. KÖHLER, Amos 1917.
- M. LÖHR, Untersuchungen zum Buch Amos 1901.
- K. MARTI, Das Dodekapropheten 1904.  
 — Zur Komposition von Amos 1, 3—2, 3 in BAUDISSIN-Fest-  
 schrift 1917, S. 323—330.
- ED. MEYER, Die Israeliten und ihre Nachbarstämme 1906.
- W. NOWACK, Die kleinen Propheten <sup>2</sup> 1903, <sup>3</sup> 1922 [oft zitiert „No-  
 wack“].
- S. OETTLI, Amos und Hosea 1901.
- N. PETERS, Hosea und die Geschichte 1924.
- O. PROCKSCH, Die Geschichtsbetrachtung bei Amos, Hosea und Je-  
 saja. Königsberger theol. Dissertation 1901.  
 — Geschichtsbetrachtung und geschichtliche Überlieferung bei  
 den vorexilischen Propheten 1902 [oft zitiert „PROCKSCH“].  
 — Das nordhebräische Sagenbuch, die Elohimquelle 1906.
- H. SCHMIDT, Der Prophet Amos. Sechs Vorlesungen an einem  
 Kriegshochschulkurs 1917 [oft zitiert „SCHMIDT“].  
 — Die Herkunft des Propheten Amos in BUDDE-Festschrift 1920,  
 S. 158—171.  
 — Mose und der Dekalog in Eucharisterion H. GUNKEL darge-  
 bracht 1923, S. 78—119.  
 — Die Ehe des Hosea ZAW. 42 (NF. 1), 1924, S. 245—272.  
 — Hosea 6, 1—6 in SELLIN-Festschrift 1927, S. 111—126.
- O. SEESEMANN, Israel und Juda bei Amos und Hosea 1898.
- E. SELLIN, Wie wurde Sichem eine israelitische Stadt? 1921.  
 — Das Zwölfprophetenbuch 1921 [oft zitiert „SELLIN“].  
 — Mose und seine Bedeutung für die israelitisch-jüdische Reli-  
 gionsgeschichte 1922.  
 — Geschichte des israelitisch-jüdischen Volkes I 1924.  
 — Die geschichtliche Orientierung der Prophetie des Hosea in  
 NKZ., 36, 1925, S. 607—658.

## VII

- E. SELLIN, Hosea und das Martyrium des Mose in ZAW. 46 (NF. 5), 1928, S. 26—33.
- R. SMEND, Moses apud prophetas 1875.  
— Lehrbuch der alttestamentlichen Religionsgeschichte <sup>2</sup> 1899.
- E. TROELTSCH, Glaube und Ethos der hebräischen Propheten in Ges. Schriften IV, S. 34—65; 818—821.
- J. P. VALETON, Amos und Hosea, übersetzt von ECHTERNACHT 1898.
- M. WEBER, Das antike Judentum in Ges. Aufs. zur Religionssoziologie III, 1921.
- A. WEISER, Zu Amos 4, 6—13 in ZAW. 46 (NF. 5), 1928, S. 49—59.
- J. WELLHAUSEN, Die kleinen Propheten (= Skizzen und Vorarbeiten V) <sup>3</sup> 1898 [oft zitiert „WELLHAUSEN“].

---

## Abkürzungen.

- AOTB. = Altorientalische Texte und Bilder (herausgeg. von H. GRESSMANN);
- AT. = Altes Testament;
- E = Elohist;
- J = Jahwist;
- JBL. = Journal of Biblical Literature;
- L = Laienquelle, auch J<sup>1</sup> genannt;
- NKZ. = Neue Kirchliche Zeitschrift;
- RE. = Protest. Realencyklopädie für Theologie und Kirche;
- RGG. = Die Religion in Geschichte und Gegenwart;
- SAT. = Die Schriften des Alten Testaments in Auswahl;
- SBA. = Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften;
- ThStKr. = Theologische Studien und Kritiken;
- ZAW. = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.
-

## VIII

### Verzeichnis der behandelten Stellen.

<p>Am. 1, 3 . . . . 19          6 . . . . 19 f.          9 . . . . 20. 29          13 . . . . 20 f.          2, 1 . . . . 28          9—12 . . . . 8—13          3, 2 . . . . 17. 30. 36. 38          8 . . . . 24          4, 6—12 . . . . 23. 43 f.          10 . . . . 7—8          11 . . . . 4—7          5, 2 . . . . 2 f.          24 . . . . 17 f. 40          25 . . . . 11. 13—16. 44          26 . . . . 16          6, 1 . . . . 26. 30. 39          2 . . . . 26          5 . . . . 18 f.          13 . . . . 21          9, 7 . . . . 27. 30. 36</p>	<p>Hos. 1—3 . . . . 90—94          1, 4 . . . . 77 f.          2, 16 f. . . . 65—67          4, 1 f. . . . 69—72          5, 2 . . . . 75. 82          5, 8—6, 6 . . . . 81 f.          6, 4—6 . . . . 75          7 . . . . 75          9, 9 . . . . 76 f.          10 . . . . 73—75          15 . . . . 77          10, 9 . . . . 76 f.          11, 1 . . . . 67 f.          8 . . . . 45 f.          12 . . . . 46—64          13, 1 . . . . 75          4—6 . . . . 68 f.</p>
--	--

### Druckfehler und Nachtrag.

S. 20, A. 3 lies J. PEDERSEN statt E. PEDERSEN.

Zu S. 108, A. 1: Vgl. auch ED. MEYER, Geschichte des Altertums I, 2<sup>4</sup>, 1921, S. 297 f. sowie E. NORDEN, Die Geburt des Kindes 1924, S. 53 ff.



## § 1. Einleitung.

Die folgenden Blätter wollen einen Beitrag liefern zur Beantwortung der Frage, mit welcher Intensität und in welcher Weise der große Schatz der Volksgeschichte auf die Größten des hebräischen Altertums eingewirkt hat, und bis zu welchem Grade die Vergangenheit von Staat und Volk für Persönlichkeit und Predigt der Propheten richtungweisend und formgebend gewesen ist<sup>1)</sup>. Diese Frage ist von der anderen untrennbar, welche Bedeutung die Völkergeschichte überhaupt für die Gedanken der Propheten hatte.

Diese Probleme kann unsere Studie indes nicht im entferntesten lösen; schon aus dem Grunde nicht, weil sie die Bedeutung der Geschichte nur bei den beiden frühesten Schriftpropheten darstellen möchte. Diese

---

1) OTTO PROCKSCH hat in seiner Königsberger Dissertation von 1901 und in seinem Buche „Geschichtsbetrachtung und geschichtliche Überlieferung bei den vorexilischen Propheten“ 1902 unser Thema gestellt und behandelt und die hier gewonnenen Ergebnisse dann besonders in dem Werke „Das nordhebräische Sagenbuch, die Elohimquelle“ 1906 gestützt und unterbaut. Durch SELLIN's letzte Untersuchungen ist das Geschichtsproblem bei Hosea in ein neues Licht gerückt [siehe Literaturangabe]. Das Recht zu der vorliegenden Arbeit glaubt der Verfasser vor allem in der Tatsache zu finden, daß die in seiner Arbeit angedeuteten Ergebnisse zu den Schlußfolgerungen PROCKSCH's und auch SELLIN's in Widerspruch stehen oder doch in wichtigen Punkten von ihnen stark abweichen.

Begrenzung schien angebracht, weil Amos und Hosea zeitlich nicht allzu sehr auseinander liegen<sup>1)</sup> und somit also einer fast gleichen Geschichtsperiode angehören; weiterhin weil Ziel und Zweck ihres Auftretens trotz großen Unterschiedes in Temperament und Diktion in manchem recht ähnlich sind; und endlich, weil beide wohl ausschließlich in dem Zehnstämmereich gewirkt haben. Soviel aber auch die enge Umgrenzung des Stoffgebietes für sich haben mag, eine so große Beschränkung ist auch mit ihr verbunden, besonders, wenn man „neue“ Ergebnisse erwartet. Immerhin hat auch die Vergleichung und die Gegenüberstellung gerade der ersten beiden vorexilischen Propheten ihren Anreiz und entbehrt nicht des Interesses, zumal bei diesen beiden Prophetenklassikern, die die Reihe der Schriftpropheten eröffnen, die Geschichte verschieden aufgefaßt und das Geschichtsproblem von jedem in seiner besonderen Weise gelöst worden ist.

## I. Kapitel. Amos.

### § 2. Erwähnungen der Volksgeschichte.

Den Punkt, den Amos seiner Gegenwart im Gange der Geschichte seines Volkes zuweist, erfahren wir aus der kurzen Totenklage 5, 2:

1) Amos' Auftreten fällt nach 1, 1; 7, 10—17. in die Regierungszeit des nordisraelitischen Königs Jerobeam II. (783(5)—743(4)) und wird am besten um 750 herum anzusetzen sein; vgl. auch den Versuch PAUL KLEINERT's, *Die Propheten Israels in sozialer Beziehung* 1905, S. 28, A. 2, Amos auf Grund von 9, 11—13 noch weiter hinaufzurücken. — Auch Hosea kennt noch die Glanzzeit Jerobeams II. vergl. 1, 4; 2, 4 ff.; er hat die Palastrevolutionen des Nordreiches miterlebt und kennt vielleicht auch noch die Katastrophe von 722.

Es fiel, nicht wird aufstehen die Jungfrau Israel;  
Hingestreckt auf ihr Land, niemand läßt sie auferstehen.

Abgesehen von der literarischen Bedeutung dieses gedungenen und eindrucksvollen Gedichtes<sup>1)</sup> ist hier ganz unmißverständlich ausgedrückt, daß jetzt das Ende aller israelitischen Geschichte gekommen ist. Diese Tatsache ist umso tragischer, als Israel nach der Meinung des Propheten einem Menschen in zukunftsreichstem Alter gleicht: Israel wird — wohl zum erstenmal in der israelitischen Literatur — als Jungfrau bezeichnet. Man beachte, daß von einer Ehe Jahwes mit Israel in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden kann. Darum ist gerade das Bild einer Jungfrau im prophetischen Klagelied nicht ganz bedeutungslos<sup>2)</sup>. Hosea hätte es kaum so verwendet<sup>3)</sup>. Israel fängt gerade erst an, wahrhaft zu leben; es will ja doch jetzt endlich seine Rolle in der Weltgeschichte spielen. Das nationale Selbstbewußtsein — das ist die Voraussetzung unseres Liedes — ist jetzt im Erwachen, bezw.

1) Vgl. HEDWIG JAHNOW, Das hebräische Leichenlied im Rahmen der Völkerdichtung 1923, S. 165—168. Dieses Leichenlied ist die älteste im AT. erhaltene Übertragung des Leichenliedes, vielleicht überhaupt die erstmalig vollzogene Anwendung der Gattung im unwirklichen Sinne (JAHNOW, S. 165). — S. auch O. EISSFELDT, Der Maschal im AT. 1913, S. 62 ff.

2) Gegen H. JAHNOW, a. a. O. S. 167 „Die Verbildlichung Israels durch die Gestalt einer Jungfrau hat nichts Überraschendes, da in Israel, wie bei den verschiedensten Völkern die Darstellung des Landes durch eine Frauengestalt beliebt ist (man vergleiche nur unsere Germania)“. Aber auf das Alter dieser Frauengestalt kommt es hier doch an; Joel 1, 8 ist nicht gleichwertig mit unserer Stelle und meint etwas anderes.

3) Hosea sieht Israels Jugendzeit nicht in der Gegenwart, sondern in einem ganz anderen Abschnitt der israelitischen Geschichte. Vgl. auch den Vergleich der Tochter Zion mit einer kinderreichen Mutter Mi. 1, 16.

im Wiedererwachen. Und nun muß gerade in diesem Augenblick der nationalen Selbstbesinnung das Volk sterben. Amos singt ihm die Totenklage. Es stirbt nicht schuldlos, es hat seinen frühen Tod verdient. Aber zwischen den Zeilen liest man die Liebe des Propheten zu seinem Volk heraus: die Klage um eine Jungfrau mochte in Israel besonders herzandringend sein, ähnlich der auch bei Amos erwähnten „Klage um den Einzigen“<sup>1)</sup>.

Vielleicht ist diese Betrachtung der eigenen Volksgeschichte mit der Grund, daß wir bei Amos verhältnismäßig wenig Anspielungen auf Israels Vergangenheit finden. Israels Glanzperiode hätte ja bei rechtmäßigem Verhalten Gott gegenüber erst kommen sollen. Alles Gewesene war bloß ein schwaches Präludium zu dem Großen, das noch ausstand und das jeder rechte Israelit erwartete.

1. Wir beginnen mit einer Stelle, bei der man zweifelhaft sein kann, ob man sie als geschichtliche Anspielung ansprechen darf. Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß es für unseren Zusammenhang nicht darauf ankommt, wie wir zu der Geschichtlichkeit bzw. Sagen- oder Mythenhaftigkeit einer erwähnten Tatsache stehen, sondern es kommt für uns lediglich das in Betracht, ob der Prophet ein Ereignis als geschichtliches Faktum bejaht. Und das ist zweifellos an der Stelle 4, 11<sup>2)</sup> der Fall, wo Amos im Zusammenhang eines längeren prophetischen Liedes die Katastrophe von Sodom und Gomorrha erwähnt.

Weil אלוהים an unserer Stelle im Buche Amos

1) Vgl. 8, 10; Jer. 6, 26; Sach. 12, 10; Jdc. 11, 30—40, sowie H. JAHNOW S. 95.

2) Vgl. zum folgenden OTTO PROCKSCH, Geschichtsbetrachtung, S. 104—109.

singulär ist, wenn man von dem hineinkonjizierten **אלהים** in 6, 1 absieht, will es MARTI nebst den Akkusativpartikeln **את** streichen; aber gerade das einmalige Vorkommen des Wortes sollte vor der Streichung warnen. Andererseits streicht SELLIN den ersten Halbvers vom ersten **את** ab; aber die häufige Erwähnung der Sodomierzählung gerade bei den Propheten<sup>1)</sup> muß zu großer Vorsicht mahnen, und schließlich entsteht durch die Streichung eine Lücke im Metrum. Eine andere Frage ist es, ob man mit SELLIN und anderen das Präfix **מִ** vor **מִהַפְסֶכֶת** streicht. Tut man das und hält alles übrige für echt, dann muß sich der ganze Vers auf jene Sodomstat Gottes zurückbeziehen, d. h. dann muß die in dem Gedichte 4, 6—12 erwähnte fünfte Plage die uns in Gen. 18 f. überlieferte Zerstörung von Sodom und Gomorrha sein; die zweite Vershälfte wäre dann mit SELLIN<sup>2)</sup> sprichwörtlich zu fassen im Sinne von: ihr seid mit knapper Not errettet. Damit wäre angedeutet, daß die Sodomkatastrophe nur einen Teil der Bewohner des Landes betraf, aber doch zu dem Zwecke von Jahwe gesandt war, um die Übrigen zur Umkehr zu mahnen; beinahe hätte diese auch das Unheil treffen können. Der Prophet würde übertreibend die Sache umkehren: nicht das Überbleibsel Israel war in der Mehrheit und die Bewohnerschaft der sündigen Städte in der Minderheit, sondern das Los der Vernichtung hätte alle treffen müssen, „ihr seid noch mit knapper Not entronnen“. — Aber bei dieser ganzen Konstruktion darf der Ausgangspunkt nicht vergessen

1) Hos. 11, 8; Jes. 1, 7. 9 f.; 13, 19; Jer. 20, 16; 23, 14; 49, 18; 50, 40; Hes. 16, 48 ff.; Zeph. 2, 9.

2) Gegen MARTI, der den ganzen Vers doch wohl unrichtig vom Kriege handeln läßt.